Arbeiter-Verein.
tag, den 30. Juli:
Theater, Fähnriche,
Vorstand:
ammeln am Schützenhaus
h nach Essing-Biemenhorst.
Liederkranz. —
Der Präses.

Georgius-
zen-Verein.
Es sollen verschiedene
-Arbeiten vergeben
Reflektanten wollen sich
g abend 8 Uhr am
use einfinden.
Der Vorstand.

Naturreine
gelheimer Rotweine
eine eig. Wachstums empf.
Theo Hoffmann,
ßer, Kreuznach (Rhld.).

nikum Lemgo i. L.
le, höhere u. mittlere
enbauschule, Ziegler-
Abteilung für Eisen-
u. Heizerschule.
ungen kostenfrei. —

ei Eintracht,
olt, Kirchplatz.
. M. 0.80 bis M. 3.00
. M. 1.00 bis M. 4.50
rot . . . . . M. 1.60
. . . . . M. 1.20
. . . . . M. 2.60
. . . . . M. 1.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 2.50
. . . . . M. 3.00
le champagne M. 4.00
(incl. Steuer) M. 4.50
„ „ ½ Fl. M. 2.75
pr. ½ Fl. mit Glas.
rliche Preislisten frei.
kauf erfolgt nur gegen
fortige Zahlung.
unserem Stempel werden
in Zahlung genommen.

nac béoni
ntes-boubès.
ma
Léoni fils & Co
tes b. Cognac —
ihre rein französ.
es und ist die alleinige
bei Gebr. Steiner,
zum weißen Kreuz,
W., Kirchstr. 3.
wird stets großes Lager
Marken unterhalten. Ab-
in Original-Füllungen
log-Preis.
anzös. Cognacs von
.75 bis 5.75 ½ Fl.
.15 „ 3.15 ½ „
ch-französ. Verschnitte
2.— bis Mk. 3.— ½ Fl.
1.15 „ „ 1.60 ½ „
Reinheit ihrer Destillate
t die Firma Goupil,
fils & Co., Saintes
e, jede Garantie.
r. Steiner,
e zum weißen Kreuz,
holt, Kirchstr. 3.

rankenkasse I.
morgens von 9 bis 12 Uhr
ittags von 2 bis 5 Uhr:
ng der Beiträge.

ute Solidaria-Fahrräder
isch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8—
15 M. mon. Reichsräder
von 64 M. an. Zubehör-
teile spottbillig. Preis-
liste gratis und franko.
drosch & Co.
ttenburg 5. No. 66

e-Cold-Cream-Seife
ann & Co., Berlin, v.
d., mildeste aller Seifen,
gegen rauhe und spröde
e zum Waschen u. Baden
der. — Vorr. à Paket (3
fg. bei
er F. Arens,
W. Reygers.

e Boytincksmühle (an der
aussee) sind noch einige
uplätze
geben.
Behnen, Osterstr. 60.

genleidenden
s Dankbarkeit gern und
ch mit, was mir von jahre-
vollen Magen- und Ver-
rschwerden geholfen hat.
ck, Lehrerin, Sachsen-
Frankfurt a. M.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Fehrecke in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 203. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 30. Juli 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Größere Schlachtschiffe.

Die für den Herbst angekündigte neue Flotten-Vorlage soll nach den Plänen des Reichsmarineamtes in erster Linie die im Jahre 1900 abgelehnten sechs Auslandskreuzer enthalten, von denen jeder auf 19 Millionen Mark zu stehen kommt; daneben sind seinerzeit sieben kleine Kreuzer auch für den Auslandsdienst gefordert worden: diese kosten insgesammt 38 Millionen Mk. Staatssekretär Tirpitz teilte aber bereits mit, daß er statt dieser sieben kleinen Kreuzer wohl sieben Torpedobootsdivisionen zu fordern gedenke. Der Kostenvoranschlag hierfür ist 42 Millionen Mark: es handelt sich also bereits um 157 Millionen Mark Baukosten allein. Dazu kommt nun, daß diese Schiffe sehr rasch veraltern und dann wieder ersetzt werden müssen. Was aber diese Mehrforderungen noch erhöht, das sind die Kosten für das Personal, und für die Indiensthaltung, die deshalb ganz besonders hoch werden, weil alle Auslandskreuzer bis auf einen das ganze Jahr im Dienst stehen und dabei natürlich im Auslande, für das Zulagen bezahlt werden müssen und wo die Dienstzeit doppelt gerechnet wird, was die Ausgaben des Pensionsfonds sehr steigert.

Aber nicht genug mit dieser höchst unerfreulichen Ankündigung kommt bereits eine neue, die noch mehr Mittel erheischt. Seit einigen Monaten wird in den marineoffiziösen Kreisen Stimmung für größere Schlachtschiffe gemacht; in dem unter amtlicher Mitwirkung erscheinenden Jahrbuch Nautius wird es schon offen ausgesprochen, daß unsere heutigen Linienschiffe viel zu klein seien. Sie haben bekanntlich 13 000 Tonnen Deplacement; man weist nun darauf hin, daß England und die vereinigten Staaten bereits Schiffe mit viel größerem Raumgehalt hätten und noch größere bauten. Dieser Hinweis ist an und für sich richtig; beide Marinen haben Schiffe mit 19 bis 20 000 Tonnen Gehalt. Aber damit ist noch nicht gesagt, daß diese Schiffe auch leistungsfähiger sind, d. h. mehr Gefechtswert besitzen. Ein Vorzug bleibt größeren Schiffen unbestritten; sie haben einen größeren „Aktionsradius", d. h. da sie mehr Kohlen in sich aufnehmen können, sind sie längere Zeit gefechtsbereit und haben nicht nötig, schon nach ein paar Tagen wieder Kohlen zu fassen. Da nun Deutschland fast keine Kohlenstationen besitzt, so hat dieser Vorzug für seine Kriegsschiffe doppelten Wert. Aber auf der anderen Seite sind auch folgende Gesichtspunkte beachtenswert.

Das Deplazement entscheidet nicht allein über die Größe des Gefechtswertes eines Schiffes; so hat das neue englische Linienschiff König Eduard das größte Deplazement unter allen Schiffen, steht aber dem Gefechtswert nach erst in dritter Linie. Wie kommt dies? Ein sehr wichtiger Faktor bei Aufstellung des Gefechtswertes sind die Geschütze auf einem Schiffe, die Größe derselben, die geschickte Art der Aufstellung, der Geschoßwinkel; diese Fragen hängen aber mit der Größe des Schiffes nicht unzertrennbar zusammen. Freilich können kleinere Schiffe nicht riesige Kanonen aufnehmen; aber unsere Schiffe sind in der Lage, alle Geschütze zu beherbergen, welche die englischen haben. Ferner kommt für die Höhe des Gefechtswertes die Güte und Widerstandsfähigkeit des Panzers in Betracht; nun rühmt man noch immer den deutschen Nickelstahlpanzer von Krupp als den besten; jedenfalls stehen wir hierin bei allen anderen Mächten eher voran, als zurück. Diese Fragen müssen sehr eingehend erörtert werden. Ein direkter Nachteil der größeren Schiffe ist ihre geringere Geschwindigkeit; aber gerade diese kommt bei der Berechnung des Gefechtswertes sehr in Betracht. Wir wollen damit nur andeuten, daß es noch keine ausgemachte Sache sein kann, daß der Reichstag ohne weiteres zustimmt.

Eben kommt auch eine Nachricht aus Amerika über eine neue Erfindung, „Cerberus" genannt; diese gibt dem Kriegsschiff die Gestalt einer riesigen Halbkugel und ist mit den schwersten Geschützen ausgestattet; sie gleicht einer schwimmenden Festung und soll für die Küstenverteidigung ebenso gut zu gebrauchen sein, wie für den Angriffskrieg. Sobald ein Staat sich diese Erfindung zunutze macht, taucht die Gefahr einer völligen Umwandlung unserer Marine auf.

Bei allen diesen Fragen wird der Reichstag den einen Gesichtspunkt nie aus dem Auge lassen dürfen: wenn wir einmal eine Flotte haben, so muß sie auch leistungsfähig sein. Er wird daher darauf hinarbeiten müssen, eher die Zahl der Schiffe zu vermindern, als die Güte derselben zu beeinträchtigen; mit anderen Worten: eine kleine, tüchtige Flotte nützt Deutschland mehr als eine größere weniger tüchtige. Bei allen Fragen aber steht die Finanzlage des Reiches im Vordergrund; diese ist entscheidend und auf Pump darf die Flotte nicht gebaut werden.

Deutsches Reich.

§ **Berlin**, 28. Juli. Die „Brüderlichkeit" der Genossen treibt wieder schöne Blüten. Der Streit zwischen Vorwärts und Kautsky beschäftigt nun die Provinzpresse, und diese meint, daß beide Teile recht grob und klotzig gewesen seien; zuerst müsse die Redaktion des Vorwärts eine einheitliche sein. Letztere teilt mit, daß es Genossen gebe, „die für 8 Groschen den Vorwärts sicher sorgfältig überwachen!" — Recht so! Nun empfinden die führenden Genossen am eigenen Leibe, wohin ihr Ueberwachungssystem führt.

§ **Berlin**, 28. Juli. Zu dem schon erwähnten Telegramm Vollmars in Sachen des „Schweineartikels" der Münchener Post bemerkt der Vorwärts: Wir verstehen das Verhalten Vollmars ganz und gar nicht. Wir wissen nicht, warum er sich ausdrücklich von dem Artikel lossagt. Jedenfalls würde es uns wundern, wenn gerade Vollmar der Sinn für die bajuwarische Drastik des Artikels geschwunden wäre. Wie es sich aber auch mit der Meinung Vollmars über den Artikel selbst verhalten mag, was in aller Welt treibt ihn dazu, der Täglichen Rundschau telegraphisch seine Nichtübereinstimmung mit dem Artikel des Münchener Parteiblattes zu erklären? Warum sagt Vollmar das, was er zu sagen wünscht, nicht in der Münchener Post? Auch der Vorwärts hätte ihm gern zur Verfügung gestanden. Wie gesagt, wir verstehen und billigen das Verhalten Vollmars ganz und gar nicht."

§ **Potsdam**, 28. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern von ihrer Nordlandsreise wieder hier eingetroffen und haben sich nach dem Marmorpalais begeben.

Ausland.

Schweden-Norwegen.

Volksabstimmung zur Unionsauflösung.

In der Sitzung des Stortings am Donnerstag legte die Regierung den Entwurf betreffend die Abhaltung einer Volksabstimmung über die Aufhebung der Union in Schweden vor. Die Abstimmung soll am 13. August um 1 Uhr mittags nach den Wahllisten für die letzte Stortingswahl und in derselben Weise wie diese abgehalten werden. Neue Stimmberechtigte müssen persönlich verlangen, in die Wahllisten eingetragen zu werden. Die Stimmzettel sollen nur auf Ja oder Nein lauten. Das Ergebnis soll so schnell wie möglich, gegebenenfalls telegraphisch, dem Justizministerium übersandt werden. Die Regierung wird dann sofort dem Storting das Gesamtergebnis mitteilen. Der Regierungsentwurf wurde einem Sonderausschuß überwiesen der sofort zusammengetreten ist.

Amerika.

Die europäische Einwandererzahl

des letzten Jahres betrug 1 027 421; es ist dies die größte, welche bisher dagewesen ist. Die umfangreichste Einwanderung erfolgte aus Oesterreich-Ungarn mit 275 693 Personen, dann Italien mit 221 479, Rußland mit 184 897, England mit 137 057 Personen.

Unfälle und Vergehen.

† **Bamberg**, 28. Juli. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien hat auf einem Ausflug im Automobil von Koburg nach Bamberg einen unangenehmen Zwischenfall erlebt. Der Fürst wollte einen telegraphisch angekündigten Besuch bei dem Oberbürgermeister im Rathaus machen. Hierbei hielten Schutzleute, die den Fürsten Ferdinand nicht kannten, den Wagen an und stellten die Personalien der Insassen fest. Es lag nämlich eine Nachricht von einem Bauer im Itzgrunde vor, dessen Fuhrwerk von einem durchfahrenden Kraftwagen beschädigt worden war. Der Fürst, der von einem Zusammenstoß nichts wissen will, war sehr entrüstet, hat den Besuch nicht ausgeführt und sich sofort nach Koburg zurückbegeben.

Provinzielle Nachrichten.

* **Wesel**, 28. Juli. Der Homöopath und Naturheilkundige Albert Flügge hier war am 2. März d. J. vom Schöffengericht wegen unlauteren Wettbewerbs zu 50 Mark Geldstrafe, Veröffentlichung des Urteils und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die gegen das Urteil durch die Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde in der heutigen Verhandlung von der 1. Ferienstrafkammer zu Duisburg verworfen. Der vom Angeklagten ebenfalls eingelegten Berufung wurde stattgegeben und derselbe kostenlos freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 300 Mk. Geldstrafe beantragt.

* **Wesel**, 28. Juli. Der gestern am Neubau der Kirche verunglückte Arbeiter Greif ist schon nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

* **Oberhausen**, 28. Juli. Wie sehr hier der Wasserverbrauch gestiegen ist, erhellt daraus, daß das Oberhausener Wasserwerk 1895 1 357 847 Kubikmeter und 1904 3 200 156 Kubikmeter Wasser abgab. Zweidrittel davon verbrauchten die Zeche „Konkordia" und die Eisenbahn. Die Zeche entnahm in jenen Jahren 330 000 bezw. 1 300 000 Kubikmeter, die Bahn 400 bezw. 900 000 Kubikmeter. Von den bei Frintrop neu angelegten Sammelbecken erhalten auch die Ortschaften Osterfeld, Sterkrade, Buschhausen und Holten das Wasser. Bemerkt sei, daß der Preis des Kubikmeters Wasser nach dem neuen Entwurf von 11,4 Pfg. auf 10 Pfg. gesetzt ist.

* **Oberhausen**, 28. Juli. Das gestern abend in der neunten Stunde über die hiesige Gegend niedergegangene Gewitter war von starkem Hagelschlag begleitet, der auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden anrichtete. Eine Reihe Fensterscheiben wurden zertrümmert.

* **Kleve**, 28. Juli. Auf der mechanischen Küferei von Arn. J. van den Bergh wollte der Schlosser August Stockmann aus einem noch nicht in Betrieb genommenen Dampfkessel, der unter 6 Atmosphären Druck stand, Wasser ablassen. Da sich in dem Kesselschacht keine Leiter befand, vermochte der Mann sich vor dem ausströmenden Dampf nicht rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Als es gelungen war, ihn aus dem Schacht herauszuholen, hatte der Unglückliche bereits sehr schwere Brandwunden erlitten, an denen er bald darauf verstarb.

* **Essen**, 28. Juli. Ein Unstern waltete gestern abend über der Eröffnungsvorstellung eines hier weilenden Menagerie-Zirkus. Kaum hatte die Vorstellung begonnen, als ein furchtbares Gewitter losbrach und ein so heftiger Regen herniederprasselte, daß sich die das Zeltdach stützenden Balken bogen und große Wassermassen sich in den Zirkus ergossen, sodaß der um das Manegegitter führende schmale Gang bald einem kleinen Gießbach ähnlich sah. Fünf Nummern des Programms, durch die der Zirkus zeigte, daß er auf der Höhe steht, waren glatt abgewickelt, da ereignete sich etwas außergewöhnliches. Einer der Löwen hatte seinen Käfig verlassen und erschien in dem die Manege vom Zuschauerraum trennenden schmalen Gange. Kaum war das Publikum seiner ansichtig geworden, als ein allgemeiner Entsetzensschrei erscholl und alles nach den Ausgängen drängte. Viele Leute kamen dabei zu Fall und verletzten sich, zumeist jedoch nur ganz unerheblich. Während des allgemeinen Tumultes war der Löwe, der niemand angriff, in das vor der Manege liegende Zelt gelangt, wo er brüllend umherlief. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, den entsprungenen „Wüstenkönig" wieder einzufangen.

* **Bochum**, 28. Juli. Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" bei Linden kam der Elektrotechniker Goldberg der Ausschalttafel des Elektrizitätswerkes zu nahe. Der elektrische Strom tötete ihn sofort. Der Gehülfe Hülsmann, welcher ihn retten wollte, wurde schwer verletzt.

)(**Iserlohn**, 28. Juli. Auf der von der Handwerkskammer zu Arnsberg veranstalteten Handwerks-Ausstellung zu Iserlohn erhielt die Singer & Komp. Nähmaschinen Akt.-Ges. den höchsten Preis, die goldene Medaille.

* **Saarbrücken**, 28. Juli. Ein Roman aus dem Leben hat jetzt, wie die Frkf. Ztg. berichtet, mit dem tragischen Ende seines Helden im fernen Amerika geendet. In den Jahren 1896—1899 diente hier beim Dragoner-Regiment Nr. 7 ein intelligenter junger Mann namens Weibel. Nachdem er den bunten Rock ausgezogen hatte, kam er als Kutscher in die Dienste der Frau Dreyfus auf Schloß Barr bei Kollmar im Unterelsaß, einer reichen Fabrikantenwitwe, welche trotz ihres hohen Alters ihren Kutscher heiratete. Weibel wußte die Frau zu bestimmen, daß ihm die alleinige Verwaltung des gesamten Vermögens in die Hand gegeben wurde. Nun spielte der ehemalige Offiziersbursche den Grandseigneur, erlaubte sich die teuersten Vergnügen, machte die kostspieligsten Reisen und besuchte auch Saarbrücken, wo dann die Dragoner einen guten Tag hatten. So hat er in kaum vier Jahren die Millionen seiner Frau durchgebracht. Mit dem Reste ging er vor einigen Monaten nach Amerika durch und von dort kam jetzt die Nachricht, daß ihn eine Frauensperson erschossen habe. Die beklagenswerte Frau Weibel-Dreyfus in Barr ist irrsinnig geworden und der Dorfgemeinde, deren Schloßherrin sie einst war, zur Last gefallen.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 30. Juli.

** **Der Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt für 1904.** II. Die Rechnungslage der Sparkasse für 1904 zeigt folgendes Bild: Einnahme: Einlagen 1 326 675,62 Mk., Zurückgezahlte Kapitalien 144 449,18 Mk., Zinsen von Kapitalgeldern 175 767,01 Mk., Sonstige Einnahmen 422 610,32 Mk., insgesamt 2 069 502,13 Mk. Einnahme. Die Ausgabe setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: Abgehobene Einlagen 811 580,63 Mk., gezahlte Zinsen von Einlagen 3 292,53 Mk., ausgeliehene Kapitalgelder 803 180,85 Mk., Verwaltungskosten 8 598,38 Mk., sonstige Ausgaben 334 516,73 Mk., Kassenbestand Ende 1904 108 333,01 Mk., insgesamt 2 069 502,13 Mk. Ausgaben. Die Rücklage bestand am 31. Dezember 1904 aus: Einlageguthaben 277 369,71 Mk., Dahrlehnforderungen 120 250,00 Mk. Dazu Reingewinn aus 1904 23,579,34 Mk. Die Rücklage betrug demnach am 1. Januar 1905 421 119,05 Mk. Der das ganze Jahr hindurch bei der Kasse herrschenden Geldflüssigkeit, hervorgerufen durch einen andauernd regen, die Ergebnisse früherer Jahre weit übertreffenden Zufluß von Spareinlagen, stand im allgemeinen eine angemessene Geldnachfrage gegenüber, die zu einem nicht geringen Teil sich auf das Gebiet der Rückforderungen von Depositen erstreckte, aber ebensosehr auch in einer lebhaften Kredit-Inanspruchnahme zum Ausdruck kam. — Bei der Hausarmenkasse wurden im Rechnungsjahre 1903 verausgabt 64 840 Mk. gegen 52 971,27 Mk. im Jahre 1902 und bei der Armen- und Waisenhauskasse 38 203,50 Mk. gegen 28 667,98 Mk. Den Ausgaben für das Armen- und Waisenhaus treten noch die aus selbstbewirtschaftetem Grund- und Gebäude-Eigentum erzielten Erträge, die jedoch nicht zahlenmäßig nachgewiesen werden können, hinzu. Verpflegt wurden zu Ende des Jahres 1904 170 Arme, darunter 104 Kinder gegen 144 Arme (82 Kinder) im Vorjahre. Neben der städtischen Armenpflege ist die segensreiche Tätigkeit des Vinzenz-Vereins lobend zu erwähnen. Der Verein verausgabte 11 468,89 Mk. — Nach dem Register über die Veränderungen im Bestande und Werte der Liegenschaften und Gebäude ist im Jahre 1904/05 die polizeiliche Erlaubnis erteilt worden zum Bau von 49 Wohnhäusern, darunter 26 Arbeiterwohnungen, 34 Reparatur- und Vergrößerungsbauten, 17 Wohnhaus-Anbauten, 5 Fabrik-An- bezw. Umbauten, 1 Eishaus, 1 Acetylenanlage, 3 Werkstätten, 3 Abortanlagen, 4 Stallgebäude, 4 Lagergebäude, 2 Remisen, 1 Fabrikneubau, 1 Schule, 1 Fabrikschlot, 1 Saal, 3 Veranden, 1 Hühnerstall, 1 Tribüne, 1 Häutesalzerei. Von den Arbeiterwohnungen sind 7 von Bauunternehmern und 18 von Arbeitern selbst und 1 vom Arbeitgeber gebaut. — Mit den Aaregulierungsarbeiten ist in diesem Frühjahre wieder begonnen worden. Voraussichtlich werden die Arbeiten in diesem Jahre beendet werden können. — Das Gymnasium hatte 272 Schüler, davon besuchten Sexta 44, Quinta 28, Quarta 40, Untertertia 38, Obertertia 31, Untersekunda 39, Obersekunda 18, Unterprima 15, Oberprima 9 Schüler. Davon waren am 1. Februar 1905 Auswärtige 78, katholischer Konfession 215, evangelischer Konfession 34 und jüdischen Glaubens 23. Sämtl. 9 Oberprimaner erhielten das Reifezeugnis. Die katholische höhere Mädchenschule besuchten Ende 1904 93 Schülerinnen; von denen waren 80 katholischen, 2 evangelischen und 11 jüdischen Glaubens. Neben der katholischen höheren Mädchenschule wurde eine evangelische neu gegründet und dafür ein zweiklassiges Schulgebäude im Nordwall errichtet. Die Schule wurde besucht von 18 Schülerinnen; davon sind 16 evangelischen und 2 jüdischen Glaubens. Die katholischen Volksschulen wurden im ganzen von 1917 Knaben und 1890 Mädchen besucht. In den Volksschulen wirken 27 Lehrer und 30 Lehrerinnen. Der Neubau der Schule an der Jerichoerstraße wurde mit 6 Klassen in Benutzung genommen. Das System Kurfürstenstraße ist nunmehr zu einem Vollsystem ausgebaut. Das Gelände für einen Neubau einer Schule auf dem Fildeken ist angekauft. Es ist 53 a groß und kostete 7547,40 Mk. Die evangelische Schule wurde von 200 Knaben und 185 Mädchen besucht. Die gesamten Ausgaben für die katholischen und evangeli-

schen Volksschulen betrugen 1903 136 079,06 Mk., es entfallen demnach auf jedes Schulkind 32 46 Mk. Die israelitische Schule, welche aus städtischen Mitteln einen Zuschuß von 1750 Mk. erhält, wird von 17 Knaben und 10 Mädchen besucht. Die Gehälter der sämtlichen Lehrpersonen haben eine Aufbesserung erfahren, und zwar in der Weise, daß das Grundgehalt um 100 Mk. und bei den Lehrern die Alterszulage um 20 Mk. erhöht worden sind. Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde von 152 Schülern besucht. Die Ausgaben für die Fotbildungsschule betrugen für das Jahr 1903 2259,29 Mk. Der Zuschuß der Stadt betrug 1548,29 Mk. Der Verwaltungsbericht bemerkt, daß sich eine Erweiterung der Fortbildungsschule als unabwendbares Bedürfnis herausstellt. Es bestehen 7 Kleinkinderbewahrschulen in den verschiedenen Teilen der Stadt.

[:] **Das Rennen,** veranstaltet vom Pferdezuchtverein des westl. Münsterlandes, scheint ein großartiges zu werden. Sämtliche Nennungen, sowohl Vereins- als Offizier-Rennen sind, wie wir bereits hervorhoben, reichlich besetzt. Der Vorstand hat weder Kosten noch Mühe gescheut, dem Publikum Tüchtiges zu bieten. Der Verein kann auf die Preise, die im Wieler'schen Lokale (Neustraße) ausgestellt sind, stolz sein, indem nur wertvolle und leicht transportable Sachen angekauft sind. Hoffentlich begünstigt ein gutes Wetter die Veranstaltung.

** **Im Zeichen des Fortschritts!** Bocholt erhält demnächst eine Bahnhofsbuchhandlung. Diese ist dem Buchhändler Herrn Heinr. Wenner von der königl. Eisenbahndirektion übertragen worden.

)0(**Die Gründung eines Schweine-Versicherungsvereins** ist für Bocholt beabsichtigt und findet zu diesem Zwecke am Sonntag vormittag 11¼ Uhr im „Großen Kurfürsten" eine Versammlung statt. Schweinebesitzern ist der Beitritt zu dem Versicherungsverein, dem die Behörde wohlwollend gegenübersteht, aus Zweckmäßigkeitsgründen zu empfehlen. Die probeweise aufgestellten Statuten, die in der Versammlung zur Beratung gestellt werden, sind nach den Normalstatuten der Landwirtschaftskammer Halle a. S., welche vom Regierungspräsidenten in Münster empfohlen wurden, ausgearbeitet worden.

[] **Plötzlicher Tod.** Der Rentier Hermann Künne war gestern nachmittag auf dem Felde mit Getreideeinbringen beschäftigt, als er einen Gehirnschlag erlitt. Dieser hatte seinen Tod zur Folge. Herr Künne stand im 68. Lebensjahre.

(D **Fernsprechverkehr-Erweiterung.** Vom 9. August ab ist der Sprechverkehr zwischen Bocholt und den niederländischen Orten Krimpen-Lek, Lekkerkerk und Terborg zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches 3-Minutengespräch beträgt für den Verkehr mit Krimpen-Lek und Lekkerkerk 1 Mark, für den Verkehr mit Terborg 50 Pfennig.

Neueste Nachrichten.

* **Paris,** 28. Juli. Gegenüber der jüngst verbreiteten Meldung, daß Präsident Loubet sich schon einige Monate vor Beendigung seines Mandats zurückziehen wolle, damit die Präsidentenwahl noch im November, also noch vor den für Januar anberaumten Senatswahlen stattfinden würde, teilt die Humanité mit, daß die Regierung die Einberufung der Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten bereit jetzt für den 26. Januar anberaumt habe.

* **Paris,** 28. Juli. Wie verlautet, wurde von den hervorragendsten Mitgliedern des französischen Episkopats nach eingehendem Meinungsaustausch der Beschluß gefaßt, daß die Bischöfe sofort nach der amtlichen Verlautbarung des Gesetzes über die Kündigung des Konkordats und Trennung der Kirche vom Staat in einer noch näher zu bestimmenden Stadt eine Versammlung abhalten um über die erforderlichen Maßnahmen zu beraten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute nachmittag ½6 Uhr, plötzlich infolge eines Schlaganfalles meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den Herrn

Hermann Künne

im Alter von 68 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Bocholt, Hotmar und Ahlen, 28. Juli 1905.

Die trauernden Angehörigen.

Das Seelenamt findet am Montag, 31. August, morgens ½9 Uhr, in der Liebfrauenpfarrkirche statt, darnach die Beerdigung vom Sterbehause, Langenbergstraße 21, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern mittag 2 Uhr unsern treuen Mitarbeiter

Johann Laar,

nach längerem Leiden, infolge eines Herzschlages, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 18½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gewidmet von den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Roth & Budenberg.

Die hl. Seelenmesse findet am Montag morgen 7½ Uhr, in der St. Josephskirche statt, darauf die Beerdigung.

St. Antonius-Männer-Verein.

Am Sonntag, dem 30. Juli, nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale (Restauration Wwe. Anschlag):

General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungsablage. Neuaufnahme. Monatlicher Beitragsempfang. Vorstandswahl. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Pferderennen
auf Gut Esing.

Den geehrten Besuchern des am Sonntag, 30. Juli, auf dem Gute Esing stattfindenden Pferderennens beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß mir für diesen Tag die

volle Konzession

zum Wirtschaftsbetriebe erteilt wurde.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung ladet zum Besuche freundlichst ein

J. H. Schwack.

Radfahrer-Karten

von **Westfalen, Rheinprovinz** und allen benachbarten Provinzen und Staaten sind vorrätig bei

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag 3—4 Uhr.

Für Mitglieder, welche zu Hause für den Verein zu arbeiten wünschen, liegen geschnittene Sachen zum Abholen bereit.

Zum Stimmen der Klaviere und Harmoniums empfiehlt sich

Johann Lins,
Gothenstr. 452 I/A.

Reparaturen an allen Musikinstrumenten sachgemäß u. billig. Spezialvorrichtung zum Reparieren und Neubeziehen der Violinbogen.

Bocholter Fußballklub 1900.

Samstag abend 9 Uhr:

Versammlung

auf Gut Hünting.

Der Vorstand.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.

Sonntag morgen von 10 Uhr ab:
Abrechnung der Vertrauensmänner mit dem Kassierer
bei **Wwe. Imping.**

Der Vorstand.



Freiwillige Gesellen-Feuerwehr.

Montag abend ½9 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Zum 1. September oder Oktober ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Frau
zum Stückeannähen gesucht.
Joseph Marlie.

Mehrere tüchtige

Weber

für breite Stühle gesucht.
Gebr. Reygers.

Eine Wohnung

von 2—3 Räumen für 2 Personen gesucht.
Adressen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Lohn-Weberei,

möglichst auch **Zettelei** und **Schlichterei** für mehrspulige baumwollene Artikel (ca. 20-pfündige Ware bei 60 m Stücklänge und 75 cm Breite) gesucht.

Offerten mit näheren Angaben unter **A. 100** an die Exped. d. Bl.

Samstag, den 29. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab, ist

rohes Schweinefleisch

auf der **Freibank** zu haben.

Für Harmonikaspieler!

Alle Reparaturen
an **Harmonikas, Bandoneons, Konzertinas**
sachgemäß und billig.

Neue Bälge von Mk. 2,50 ab. Einsetzen neuer Register (anderer Musik) in jeder gewünschten Stimmung.

Gothenstr. 452 I/A.
(beim **Neuen Esch.**)

Ein Posten neuer Sportröcke
(zum Aussuchen)
Stück 6 Mk.
Heinrich Mischell.

Schweine-Versicherungs-Verein.

Sonntag, 30. ds. Mts., vormittags 11¼ Uhr,
findet im „Großen Kurfürsten" (Inh.: H. Gebbing) eine

Versammlung

statt, in welcher auch gleichzeitig die Statuten vorgelesen werden.

Schweinebesitzer, welche sich für den Verein interessieren, werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Die noch auf Lager befindlichen
Kattune u. Musseline
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison mit
20 Prozent Rabatt.

Empfehle gleichzeitig meine geschmackvolle Auswahl
in weissen wollenen Ballstoffen, sowie weissem Batist, Mulle u. crême Waschstoffen.

Max Baering,
Bocholt, Ravardistrasse 13.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich bestens

Maggi's Würze

in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

Wilh. Sondermann,
Eintrachtstrasse, Ecke Burloerweg 2.

Zwei Wohnungen

am Ravarditor zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hochfein parfümiert!



Zu haben in allen einschl. Geschäften.

Ein schwarz emmaillierter, gut erhaltener

Kochherd

billig abzugeben.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Sehr schöne, bessere

Arbeiterwohnung

mit Garten **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche für Sonntag noch einige

tüchtige Kellner.

Fr. Grosswiele,
Hünting.

Mit der heutigen Nummer gelangt eine Beilage betr. die **Nafalan-Präparate** der Firma Nafalan-Gesellschaft, Ges. m. b. H., Magdeburg, zur Versendung.